

und senkte sich über Elsas Augen, daß sie von dem hellen Strahle wieder zum Leben erwachte. Da durste sie denn endlich mit dem Gatten dauernd vereint sein, und bis heute lebt sie dort glücklich und freudevoll an seiner Seite — im schönen Märchenlande.

5. Die treue Gudrun.

Heinrich Red.

1. Wie Gudrun mit Herwig verlobt wurde.

In alten heidnischen Zeiten herrschte über die Friesen der mächtige König Hettel. Seine Gemahlin war die schöne Hilde von Irland, Tochter des gewaltigen Hagen, dem er sie einst mit List und Gewalt entführt hatte.

Zwei herrliche Kinder waren ihnen herangeblüht: die liebliche Gudrun, die noch schöner war als einst ihre Mutter, und der rasche und kräftige Ortwin.

Die Kunde von Gudruns Schönheit und von dem Reichtum und der Macht ihrer Eltern lockte bald von nahe und fern zahlreiche Freier herbei. Zuerst kam Siegfried von Moorland und begehrte Gudrun zum Weibe. Aber die stolzen Eltern wiesen ihn ab, weil er nicht mächtig genug sei. Ebenso erging es dem Normannenfürsten Hartmut, dem Sohn des reichen Königs Ludwig. Und als zu dritt der edle und starke König Herwig aus Niederland kam, verweigerten auch ihm die Eltern ihre Tochter. Aber da rückte er mit einem großen Heere vor Hettels Burg und bewies täglich durch kühne Thaten, daß er ein echter Held sei. Das gefiel dem König wohl, und als nun auch Gudrun bat, um ihretwillen nicht mehr Blut zu vergießen, so ward Veröhnung gestiftet, und die stolzen Eltern gestatteten endlich die Verlobung ihrer Tochter mit dem wackeren Herwig.

2. Wie Gudrun entführt wurde.

Diese Kunde entflamnte die beiden verschmähten Könige zum heftigsten Zorn. Siegfried von Moorland fiel verwüstend in Herwigs Reich ein, und Hettel mußte mit allen seinen Mannen diesem zu Hilfe eilen. Aber während so die Friesenburg von Verteidigern fast ganz entblüht war, benutzte der Normanne Hartmut schlau die günstige Gelegenheit. Seine böse Mutter Gerlinde, die über die stolze Zurückweisung ihres Sohnes grollte, hatte täglich ihn und seinen Vater Ludwig